Vorwort

Mit der gleichwertigen Qualifizierung von Lebensqualität und Lebenserwartung im letzten Jahrzehnt ist das Thema Schmerz zu einem großen und zentral wichtigen Anliegen in der Medizin geworden. Das überwältigende Erlebnis des Individuums mit dem Phänomen Schmerz ist nicht nur für den Betroffenen, sondern für alle, die sich mit dem Thema Schmerz in Forschung und Therapie auseinander setzen, eine riesige Herausforderung.

Dieses Werk soll als Kompendium in einer prägnanten und praxisnahen Darstellung die wichtigsten Fakten vermitteln und eine applikationsbezogene Hilfe zur Bewältigung dieser Herausforderung sein. Dazu soll auch der breite Fächer des Inhaltsverzeichnisses dienen, mit dem wir der Interdisziplinarität und der Komplexität der großen Aufgabe „Schmerzen verstehen und behandeln" eine Lanze brechen wollen.

Die hier vorliegende zweite Auflage wurde speziell in den Kapiteln medikamentöse Schmerztherapie, Pharmakologie, interventionelle Schmerzdiagnostik und -therapie sowie in den beiden Anhängen Analgetika-Guide und Koanalgetika/Kotherapeutika überarbeitet und erweitert.

Dem Leser und Anwender bleibt es als übergeordnete Aufgabe überlassen, aus den Kapiteln der Geschichte, der Therapieoption des gesprochenen Wortes, der medikamentösen und der höchst technologischen interventionellen Schmerztherapie diejenigen Anwendungen zu extrahieren, die sich in der Behandlung eines individuellen Schmerzproblems ergänzen – und dies unter der Prämisse eines simultanen und nicht sequenziellen Therapieansatzes.

Gerade in der Therapie akuter Schmerzen scheint uns dies besonders wichtig, da dem akuten Schmerz keine Gelegenheit gegeben werden soll, sich mit plastischen Veränderungen im Zentralnervensystem zu etablieren und damit zu chronifizieren. Somit stellt bereits der akute und nicht erst der chronische Schmerz hohe Anforderungen an unser interdisziplinäres und multimodal vernetztes Denken.

Die Schmerztherapie ist, wie das Verständnis des Phänomens Schmerz, eine facettenreiche Herausforderung. Dieser Herausforderung kann nicht mit einer oder zwei spezialisierten oder spektakulären Therapiemethoden vollumfänglich Genüge getan werden. Sie fordert eine breit gefächerte Inter-

disziplinarität und eine wertungsfreie Kollegialität, nicht nur unter den behandelnden Ärzten, sondern unter allen in der Schmerztherapie engagierten Fachpersonen, sei es in der Anwendung von hochspezialisierten interventionellen Methoden, bis hin zum Einsatz und zur Akzeptanz mentaler Techniken und Copingmechanismen. Dieses Buch soll ein Hilfsmittel sein, diesen breiten Fächer der verschiedensten Therapieansätze konzertiert und in einem horizontalen Therapiekonzept einzusetzen, um damit vielen Schmerzpatienten vermeidbares Leid ersparen zu können.

Unser besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen für die engagierte Diskussion und wertvolle Kritik, um ein solches Projekt realisieren zu können, und den Betreuern beim Thieme Verlag für die gelungene Umsetzung auch dieser zweiten Auflage.

Basel, im Mai 2005 Guido Gallacchi

Nachruf auf Dr. med. René Bader

Am 17. August 2002 verstarb René Bader, der Initiator und Mitherausgeber des vorliegenden Schmerzkompendiums, völlig unerwartet im Alter von 43 Jahren. Sein beruflicher Werdegang begann für einen zukünftigen Mediziner eher atypisch mit der Lehre als Maschinenzeichner. Auf dem zweiten Bildungsweg erlangte René Bader 1984 die eidgenössische Matura, um im Anschluss daran bis 1990 an der Universität Basel Medizin zu studieren. Nach dem Staatsexamen vertiefte er sein Wissen als Assistenzarzt an verschiedenen Kliniken, zuletzt in der Intensivstation der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie am Universitätsspital, Zürich. 1994 verfasste René Bader seine Dissertation am Friedrich Miescher Institut in Basel. Während seiner klinischen Ausbildung fokussierte sich sein Interesse mehr und mehr auf das Phänomen Schmerz und damit verbunden auf die Schmerztherapie.

Trotz seiner Vorliebe für die Medizin entschloss er sich 1997 die Klinik zu verlassen, um eine neue Herausforderung in der Pharmaindustrie anzunehmen. Diese fand er als Leiter der Medizinischen Abteilung bei Grünenthal Schweiz, wo er seine Schmerzkompetenz dank der Erfahrungen aus der Anästhesie ideal in das Unternehmen einbringen konnte. Mit dem für ihn typischen Elan engagierte er sich nicht nur für die Aufgaben innerhalb der Firma, sondern forcierte auf verschiedenen Ebenen die Schmerzfortbildung, insbesondere die Kenntnisse über den Opioideinsatz im Praxisalltag. Mit dem Grünenthal Schmerzpreis, welcher im Jahr 2000 zum ersten Mal verliehen wurde, konnte René Bader seinem Anliegen, das Phänomen Schmerz besser zu verstehen, zusätzlichen Nachdruck verleihen. Parallel dazu setzte er sich das ehrgeizige Ziel, ein übersichtliches, praxisnahes und verständliches Nachschlagewerk zu verfassen. Sein Traum wurde im „Schmerzkompendium: Schmerzen verstehen und behandeln“ in hervorragender Art und Weise realisiert. Der Anklang dieses Werkes war so groß, dass die erste Auflage bereits vergriffen ist, weswegen eine überarbeitete zweite Auflage gefragt ist. Diese haben wir leider ohne ihn, aber in seinem Sinne erarbeitet.

René Bader bleibt seinen Kolleginnen und Kollegen als fröhliche, kompetente und gewissenhafte Persönlichkeit stets in guter Erinnerung.

Die Herausgeber

Anschriften

Dr. med. Walter Böhny
Ärztehaus Tannenhof
Florastr. 16
CH-8632 Tann-Rüti

Dr. med. vet. Katharina Bruppacher
Rütistr. 4 D
CH-8134 Adliswil

Dr. med. Guido Gallacchi
Schmerzklinik Kirschgarten
Hirschgässlein 11 – 15
CH-4010 Basel

Dr. med. Michael Hartmann
Schmerzklinik Kirschgarten
Hirschgässlein 11 – 15
CH-4051 Basel

Dipl. pharm. ETH Andrée Meier-Abt
Schweiz. Toxikologisches Institut
Freie Str. 16
CH-8028 Zürich

Dr. sc. techn. Klaus Möhl
Roswiesenstr. 152
CH-8051 Zürich

Dr. sc. nat. Beatrice Pilger
Grünenthal Pharma AG
Im Sändli
CH-8756 Mitlödi

Priv.-Doz. Dr. med.
Rainer Sabatowski
Schmerzambulanz,
Klinik für Anästhesiologie
und Operative Intensivmedizin
Klinikum der Universität zu Köln
Kerpener Str. 62
50937 Köln

Gabriela Zwyssig
Schering AG
Blegistr. 3
CH-6341 Baar